

Das Jahr 2020 – braucht das noch jemand oder kann das weg?

Corona ohne Ende
Wann endlich kommt die Wende?
Ein Impfstoff, der muss her
Dann ist's nicht mehr so schwer
Wie schön ich das doch fände

Corona diese Plage
Verfolgt uns alle Tage
Der Mensch wird depressiv
Die Stimmung aggressiv
Doch hört, was ich Euch sage:

Wir halten diese Prüfung aus:
Gesund und stark bleibt dieses Haus
Zusammenhalt ist wichtig
Dann läuft's bald wieder richtig
Corona – aus die Maus

Anonym

6 Monate Coronazeit Zwischen Angst und Zuversicht – 27 Einblicke

In diesem fast 70-seitigen Buch werden die ersten 27 Kolumnen von Pater Bruno Robeck veröffentlicht, die er für die Neuß-Grevenbroicher Zeitung (NGZ) geschrieben hat. Robert Jordan als Kunstfotograf und Kurator vieler Ausstellungen im Kloster wählte passende Farbfotomotive aus.



Der Betrachtungszeitraum des Buches beschränkt sich bewusst auf den Zeitraum von März 2020 bis September 2020, da dieses erste halbe Jahr der Pandemiezeit als eine abgeschlossene Einheit betrachtet werden kann. Die Texte und Bilder laden ein, die Pandemiezeit aus einem geistlichen Blickwinkel zu betrachten. Gleichzeitig steht das Buch dem literarisch-spirituellen Format des geistlichen Tagebuches nahe.

Der Teamleiter der NGZ-Lokalredaktion Grevenbroich Wiljo Piel schreibt in seinem Vorwort zum Buch über den wöchentlichen spirituellen Zwischenruf:

„Die vielfach gute Resonanz lag wohl auch daran, dass der Langwadener Prior in seinen Beiträgen die Aktualität nicht aus den Augen verlor und stets neue Wendungen aufgriff. Da agierte er ganz wie ein Journalist. Wahrscheinlich hat auch die Berliner Schnauze, die Bruno Robeck nun einmal zu eigen ist, dazu beigetragen, dass der „Spirituelle Zwischenruf“ letztlich zu einem Dauerbrenner in der Montausgabe der NGZ wurde. Ganz sicher aber waren es die kleinen Botschaften, die der Pater in seinen Beiträgen vermittelte. Sie gaben ein wenig Mut in unsicheren Zeiten“.



An Corona kommt niemand vorbei.

Warum also nicht kreativ mit dieser Situation umgehen wie in diesem Buch?

Bestelldaten:
Kaufpreis 12,80 € zzgl. 3.50 € Porto und Versand, abholen an der Pforte zu den normalen Öffnungszeiten oder Bestellung per E-Mail: buch@klosterlangwaden.de

Spiritueller Bildimpuls

Frohe Weihnachten

„Hört der Engel helle Lieder...!“ So beginnt ein bekanntes französisches Weihnachtslied. Möge es uns gelingen, dass wir immer genauer das Geheimnis der Menschwerdung Gottes heraushören, es tiefer verstehen und besser daraus leben.

P. Gregor Winter OCist



Der Hl. Benedikt mit dem typisch adventlich-weihnachtlichen „Pau(el)sen-Engel“, der eigens für das Adventstreffen des Freundeskreises gebastelt und dabei verteilt wird.

Veranstaltungskalender / Termine

Über zukünftige Veranstaltungen und Termine werden wir Sie aufgrund der aktuellen Corona-Situation zu gegebener Zeit informieren.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Impressum

Herausgeber
Pater Prior Bruno OCist
Zisterzienserkonvent Langwaden e.V.
Kloster Langwaden 1 • 41516 Grevenbroich
www.klosterlangwaden.de
Redaktion
Alois J. Seimetz, Geschäftsführer
Sven Schröter, Netzwerk Mensch



MÖNCH SEIN • KRAFT FINDEN • OBdach GEBEN • LEIB STÄRKEN

2. Halbjahr 2020

KLOSTER-EINSICHT



Liebe Freunde,
es ist mittlerweile normal geworden, eine Alltagsmaske anzulegen, sobald man die eigenen vier Wände verlässt und sich im öffentlichen Raum bewegt. Auf unserem Titelbild sehen Sie zwei Modelle des Mund-Nasen-Schutzes. Sie hängen am Haken und warten auf ihren nächsten Einsatz. Das Tragen solch einer Maske ist in diesem Jahr zum Zeichen geworden, dass wir Verantwortung für uns und für die anderen übernehmen: ich schütze mich selbst und ich schütze die anderen, mit denen ich zusammentreffe. Auch wenn das Tragen einer Maske alles andere als angenehm ist, verschafft die kreative und individuelle Gestaltung der Masken eine gewisse Erleichterung. Meine beiden Masken stehen im Zusammenhang mit unserem Kloster. Darum fällt es mir leichter, sie zu tragen. Wenn in diesem Jahr schon keine große Jubiläumsfeier anlässlich des 875. Gründungstages Langwadens als Prä-

monstratenserinnenkloster stattfinden konnte, so sollte doch wenigstens eine entsprechende Maske an das Kloster und Dorf Langwaden erinnern. Der Präsident der Langwadener Kirmesgesellschaft Einigkeit Heiner Hoffmann überreichte mir die Maske nach der Schützenmesse, die am ersten Augustsonntag im Innenhof des Klosters unter Corona-Bedingungen gefeiert werden konnte. Die zweite Maske mit unserem Leitwort „Ein Gut für Leib und Seele“ hat unser Geschäftsführer Alois Seimetz herstellen lassen. Die Masken werden uns noch einige Zeit begleiten. Es ist ein gutes Zeichen, wenn sie nicht am Nagel hängen, denn dies bedeutet auch, dass wir in diesen schwierigen Zeiten im Einsatz sind. In dieser Kloster-Einsicht berichten wir darüber, was wir im zweiten Halbjahr machen konnten und wie wir die Coronazeit erlebt haben. Jetzt gehen wir mit gemischten Gefühlen auf das Weihnachtsfest und auf das neue Jahr zu. Wir wissen nicht, was kommen und wie sich die Gesamtsituation entwickeln wird. Gleichzeitig bin jedoch auch zuversichtlich, weil mir der Advent deutlich macht, dass Gott in unsere Welt kommt und uns nicht allein lässt. Ich wünsche uns allen, dass wir an Weihnachten erkennen, dass Gott nicht aus der Welt flieht, sondern sich mit uns solidarisiert und sogar Mensch wird. Wenn es sein müsste – so bin ich überzeugt - würde er sogar mit uns die Maske tragen, aber noch schöner wäre es für uns, wenn dies nicht nötig wäre. In dieser Adventszeit und den bevorstehenden Weihnachtstagen wünschen wir Ihnen, dass Sie die Nähe und Beistand Gottes erfahren und die Verbundenheit mit uns und mit anderen Menschen, die Ihnen wichtig sind. Da gerade in diesem Jahr kaum persönliche Begegnungen mit Ihnen möglich waren, schließen wir Sie besonders in unser Gebet ein und hoffen, dass wir uns im kommenden Jahr wiedersehen können.

Wir wünschen Ihnen die Freude und das Licht des Weihnachtsfestes und den Segen Gottes für das kommende Jahr mit allem, was es bringen mag.

Herzliche Grüße aus dem Kloster Langwaden

G. L. 1/2 OCist

Pater Prior Bruno Robeck OCist

Schützenmesse im Jubiläumsjahr

Vieles musste in diesem Jahr coronabedingt abgesagt werden. Es blieb jedoch die Freude, dass wir die Schützenmesse - wie an jedem 1. Sonntag im August zur Langwadener Kirmes - im Innenhof des Klosters feiern konnten. Kurz vor dem Gottesdienstbeginn am 2. August 2020 wurde die Jubiläumsschützenmesse feierlich entrollt vom Grevenbroicher Bürgermeister Klaus Krützen, Landrat Hans-Jürgen Petraschke, Prior P. Bruno Robeck, dem amtierenden Schützenkönig Felix I. von Nesselrode, dem Schützenkaplan und amtierenden Scheibenschützenzugkönig P. Aelred Kuhbandner, Graf Bertram von Nesselrode und dem Präsidenten der Langwadener Kirmesgesellschaft Einigkeit Heiner Hoffmann.

Am Ende des Monats August wurden die beiden neuen Jubiläumsschilder aufgestellt, die die Autofahrer auf der L 142 begrüßen. Die Feierlichkeiten zum 875. Gründungstag Langwadens als Prämonstratenserinnenkloster sollen nach Möglichkeit im kommenden Jahr nachgeholt werden.



Messe zu Mariä Aufnahme in den Himmel mit Kräutersegnung

Ein wenig Normalität vermittelte auch die Festmesse an unserem Patrozinium, dem 15. August 2020. Wie jedes Jahr feierten wir die Heilige Messe gemeinsam mit der Frauengemeinschaft von Sankt Martinus (Wevelinghoven). Als Andenken durfte sich jeder einen gesegneten Kräuterstrauß mit nach Hause nehmen.



Sankt Martin

Am Martinstag, dem 11. November 2020, schenkte die Vorsitzende der KFD-Vorsitzende von Sankt Martinus (Wevelinghoven) Anita Moll dem Langwadener Konvent einen großen Weckmann. Es war passend, dass Frater Martin, der an diesem Tag Namenstag hatte, ihn entgegennehmen konnte.



Wir sind da und beten gemeinsam

In der zweiten Jahreshälfte hat sich das Coronaschutzkonzept zur Feier der Gottesdienste in unserer Klosterkapelle gut eingespielt. Alle Mitfeiernden kennen die neuen Gebräuche beim Einlass in die Kapelle und wissen, welche Sitzplätze zur Verfügung stehen. Und dennoch ist vieles anders, weil auf das laute Mitbeten und auf jegliches Mitsingen verzichtet werden muss. Aufgrund der hohen Inzidenz-Zahlen musste ab November im Gottesdienst ein Mund-Nasenschutz getragen werden. Die persönliche Begegnung mit uns Mönchen nach den Gottesdiensten ist ausgefallen. Doch wir sind da - bei der Gottesdienstfeier auf Abstand zu sehen und hier bei unserem aktuellen Konventfoto im Kreuzgang.

Foto: Melanie Zanin



Die Corona-Situation im Netzwerk Mensch

Im Netzwerk Mensch braucht es das Werk vieler Hände, um gute Arbeit leisten zu können. Sinnbild dafür ist das Handwerk, hier der von Heinz Beyer aus einer stattlichen Baumscheibe geschnitzte Langwadener Engel. Dieser Engel schmückt seit Jahren sehr schön den Eingang zum Bewohner-Speiseraum St. Mechthild. In 2020 bestimmten Handhygiene, Abstandhalten, Masken und Stoßlüften das Handeln zum Schutz der 40 Männer, die hier leben. Viele Maßnahmen mussten und müssen auch weiterhin ergriffen werden, um die Menschen vor dem Virus zu schützen. 2020 war für unsere Bewohner sicher ein ganz besonderes Jahr. Auf vieles musste verzichtet werden. Das Corona-Virus hat auch im Netzwerk Mensch viel verändert. Aber nach wie vor benötigen wir das Werk vieler Hände, um zum Wohle der Menschen gut arbeiten zu können.



irgendwann

irgendwann hat es angefangen ein feiner Regen ein Windhauch eine Dämmerung Licht vielleicht die Idee von etwas dann von Dir

Jutta Piehler

Zur Finanzierung der **KLOSTER-EINSICHT** bitten wir um eine Spende an den

Zisterzienserkonvent Langwaden e. V.
IBAN DE64 3055 0000 0083 1194 53
BIC WELADEDNXXX
Sparkasse Neuss
Kennwort „KLOSTER-EINSICHT“
Bitte Name und Adresse angeben.

Einige Mönche und Mitarbeiter haben während der Corona-Pandemie ihre persönlichen Empfindungen und Gedanken aufgeschrieben, um mit dieser besonderen Situation umzugehen.

Corona-Weite

Nebelgleich
Gem-Einsam
Weglos auf Sicht
sehen und gehen.

Schmerzhaft verlieren!
Dabei gewinnen?
Klar bekommen, wie das gehen soll:
Wo? Wodurch? Durch wen? Mit wem?

Weiter sehen!
Weiter gehen!

P. Gregor Winter OCist

Persönliche Gedanken

„Als der Lockdown bei uns in Deutschland ab Mitte März mit seinen weitreichenden Einschränkungen im gesellschaftlichen und auch kirchlichen Leben spürbar wurde, war dies zunächst ungewohnt und musste innerlich akzeptiert werden. Wer hätte das zu Jahresbeginn gedacht mit der symbolischen Zahl 2020? Man versuchte Parallelen mit anderen runden Daten zu ziehen: 1920, 1950, 1970. Als uns die ersten Nachrichten über das neue Virus im Februar aus China erreichten, war alles noch weit weg. Dann hat es aber auch uns getroffen. Täglich neue Nachrichten über die Ansteckungsgefahr und über die Schutzmaßnahmen für die ganze Bevölkerung. Es gab und gibt immer neue Bestimmungen: Schließung der Gaststätten, Absagen von Kulturveranstaltungen und Reisebeschränkungen. Auch das kirchliche Leben war betroffen: Erstkommunionen, Beerdigungen, Konferenzen mussten verschoben werden. Bei uns im Kloster konnten wir von Mitte März bis Mitte Mai die Messen nur im internen Rahmen der Mönchsgemeinschaft feiern. Das war besonders schmerzhaft an den Kartagen und am Osterfest. Im Sommer mussten sich manche Urlaubspläne den derzeitigen Umständen beugen und anpassen. So verbrachte ich meinen Jahresurlaub in Langwaden, anstatt - wie gewohnt - nach Bayern zu verreisen. Naja, ging auch so...“

Bis heute spannt sich für mich der Bogen von Woche zu Woche zwischen bangen Blick und zuversichtlicher Erwartung für die Zukunft. Trotz gestiegener Ansteckungsmeldungen bleibt die hoffnungsvolle Nachricht, dass es endlich einen wirksamen Impfstoff geben soll.“

Frater Franziskus

„Wie erlebe ich die Coronazeit?“

„Die hohen Infektionszahlen und die kalte Jahreszeit bereiten mir Sorge: Ob wir gut über den Winter kommen? Gleichzeitig erlebe ich einen starken Zusammenhalt und ein gutes Zusammenspiel von allen, die im Kloster wohnen und arbeiten. Das gibt mir Zuversicht. Auch das Zusammenleben mit den Mitbrüdern und der feste Tagesrhythmus geben mir Halt.“

Pater Prior Bruno Robeck OCist